

Kommunalwahl 2026: Fragen an die Listen

Wie wir uns in Langen bewegen, prägt unseren Alltag: ob wir schnell zur Arbeit kommen, sicher zur Schule gelangen, bequem einkaufen oder spontan Freunde besuchen können. Verkehrspolitik entscheidet damit ganz konkret über Lebensqualität – heute und in den nächsten Jahren.

Im Vorfeld der Kommunalwahl 2026 interessiert uns deshalb, welche Schwerpunkte Ihre Liste / Fraktion in der kommenden Wahlperiode setzen will und welche verkehrspolitischen Veränderungen Sie für Langen anstreben.

Auch wenn unser Schwerpunkt als ADFC natürlich das Fahrrad ist, gehört für uns der Blick auf Fußwege und ÖPNV selbstverständlich dazu — denn Mobilität funktioniert am besten, wenn alle Bausteine gut ineinandergreifen.

1. Mobilität in Langen

In Langen sind verschiedene Verkehrsträger relevant, insbesondere Auto, Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV.

Welche verkehrspolitischen Ziele verfolgt Ihre Liste in der kommenden Wahlperiode? Für welche Maßnahmen und Beschlüsse möchten Sie sich im Stadtparlament insbesondere einsetzen?

Sind Sie bereit, zugunsten sicherer Radwege und angemessener Radverkehrsanlagen gegebenenfalls auch Kfz-Stellplätze oder Fahrstreifen zu reduzieren – insbesondere dort, wo Konflikte bestehen?

Wohin soll sich aus Ihrer Sicht die Mobilität in Langen in den kommenden Jahren entwickeln?

WiLa: Wir stehen für eine gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums zwischen allen Verkehrsteilnehmern. Dabei müssen die schwächeren Verkehrsteilnehmer – insbesondere Fußgänger und Radfahrer – endlich konsequent Vorrang bekommen. Das ist für uns keine Floskel, sondern Maßstab unseres Handelns.

In der Heinrichstraße haben wir deshalb eine Umstrukturierung beantragt, um eine sichere und durchgängige Verbindung zwischen Hans-Kreiling-Allee, Bahnstraße und Zimmerstraße herzustellen. Wer Verkehrswende ernst meint, muss solche Lücken schließen und darf sie nicht weiter ignorieren.

Mehr Radverkehr funktioniert nur mit ausreichend Abstellmöglichkeiten. Wir sind bereit, dafür PKW-Parkplätze aufzugeben und durch Anlehnbügel zu ersetzen. Genau das haben wir mit unserem Änderungsantrag zum Radschnellweg zwischen Westendhalle und Odenwaldstraße gefordert: vollständige Streichung der PKW-Stellplätze zugunsten von Anlehnbügeln und Aufenthaltsqualität. Auch an weiteren Stellen haben wir zusätzliche Fahrradabstellplätze beantragt.

Dass der Radschnellweg seit Jahren stagniert, ist aus unserer Sicht nicht länger hinnehmbar. Aufgrund der ungeklärten RTW-Planung wurde die Weiterführung per Stadtverordnetenbeschluss auf Eis gelegt. Unsere Nachfragen werden regelmäßig mit dem Hinweis beantwortet, die RTW-Gesellschaft reagiere nicht. Dieses Nicht-Handeln blockiert zentrale Infrastrukturprojekte für den Radverkehr. Wir fordern hier endlich eine belastbare

Entscheidung. Sollte die RTW später doch kommen, ist eine Führung nur noch westlich oder auf dem bestehenden Gleiskörper umsetzbar.

Die weitere Planung des Radschnellwegs wollen wir konsequent an den Bedürfnissen der Radfahrer ausrichten – in enger Abstimmung mit ADFC und VILE.

Am Steinberg setzen wir uns klar für eine Änderung des Durchstichs zum Bergfried ein. Ziel ist, diesen ausschließlich für den Radverkehr freizugeben. In der neuen Legislaturperiode sehen wir Gesprächs- und Mehrheitsoptionen in anderen Fraktionen und werden aktiv auf diese zugehen. Hinter dem Hölzenbeinkreisel stehen wir ohne Einschränkung.

Auch beim Projekt „Grüne Mitte“ werden wir die Interessen des Radverkehrs offensiv vertreten. An der Bahnstraße muss die gefährliche Doppelkurve für Radfahrer entschärft werden, indem die Verkehrsführung mit dem Autoverkehr getauscht wird. Die Kiss-and-Ride-Fläche gehört überarbeitet, die Zimmerstraße verkehrssicher umgestaltet. Am Radweg neben dem Zenja setzen wir uns klar für Variante B ohne enge und gefährliche Kurven ein. Zusätzlich fordern wir hier deutlich mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Die Fahrradstraße in der Odenwaldstraße ist beschlossen und für 2027 angekündigt. Wir werden darauf drängen, dass die notwendigen Mittel verbindlich in den Haushalt 2027 eingestellt werden. Ankündigungen reichen nicht – es braucht Umsetzung.

In der Südlichen Ringstraße erwarten wir tiefgreifende Veränderungen zugunsten des Radverkehrs. Die erste Vorlage werden wir aktiv begleiten und nicht nur verwalten, sondern gestalten.

Die WiLa setzt sich klar für ein Online-Streaming der politischen Sitzungen ein, um Bürgerbeteiligung wirksam zu stärken. Transparenz darf kein Privileg für wenige sein, sondern muss allen Bürgern offenstehen, unabhängig von Zeit, Mobilität oder persönlicher Situation.

Wer ernsthaft mehr Beteiligung will, muss auch die technischen Möglichkeiten nutzen, um politische Entscheidungsprozesse sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Online-Streaming ist dafür kein Luxus, sondern ein zeitgemäßes Instrument demokratischer Teilhabe.

Wir werden uns deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass politische Sitzungen öffentlich und digital zugänglich gemacht werden, als klares Signal für Offenheit, Nachvollziehbarkeit und Respekt gegenüber den Bürgern.

2. Finanzierung

Soll Langen künftig ein festes jährliches Budget für Rad- und Fußverkehrsmaßnahmen einplanen (z. B. xx €/Einwohner:in)? Wie wäre dies eventuell finanzierbar, insbesondere auch aus Fördertöpfen?

Wenn ja: wie hoch sollte es sein und wofür sollte es eingesetzt werden?

In welcher Form sollen Bürger:innen an der Entscheidungsfindung beteiligt werden?

WiLa: Für eine fundierte Entscheidungsfindung sehen wir den ADFC und VILE als erste fachliche Ansprechpartner. Gleichzeitig setzt sich die WiLa seit ihrer Gründung konsequent für mehr Bürgerbeteiligung ein. Deshalb befürworten wir ausdrücklich Bürgerbefragungen,

wie sie bereits in der oberen Bahnstraße und am Paddelteich durchgeführt wurden. Verkehrspolitik darf nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden werden.

Die der Stadt zustehenden Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur halten wir derzeit grundsätzlich für ausreichend. Das eigentliche Defizit liegt aus unserer Sicht nicht im Geld, sondern im mangelnden politischen Willen, notwendige Veränderungen tatsächlich umzusetzen.

Investieren würden wir diese Mittel gezielt in Maßnahmen aus dem vorgelegten Konzept des Radentscheids. Über 2.600 Bürgerinnen und Bürger haben hierfür gültig unterschrieben, ein deutliches politisches Signal, das nicht ignoriert werden darf. Die WiLa hat in der Stadtverordnetenversammlung geschlossen für den Radentscheid gestimmt. Außer uns haben jedoch nur zwei weitere Mandatsträger zugestimmt. Am Ende waren vier Ja-Stimmen zu wenig für den Erfolg.

Unser Bekenntnis zum Radentscheid und zu einer konsequenten Förderung des Radverkehrs ist damit eindeutig dokumentiert, sowohl gegenüber den Bürgern als auch im Parlament.

3. Radroutenkonzept & Quick Wins

Das ADFC-Radroutenkonzept und die Liste der Quick Wins liegen vor. Wie stehen Sie dazu? Welche Punkte wollen Sie prioritär umsetzen?

Haben Sie andere konkrete Vorschläge?

WiLa: Wir haben uns sowohl zum ADFC-Radroutenkonzept als auch zur Liste der sogenannten „Quick Wins“ eindeutig bekannt. Diese Konzepte liegen nicht in der Schublade, um dort zu verstauben, sondern müssen endlich umgesetzt werden.

Seit mittlerweile drei Jahren fragen wir wiederholt nach der Versetzung des Ortsschildes in der Hans-Kreiling-Allee. Trotz mehrfacher Nachfragen ist bis heute nichts passiert. Dieses Beispiel steht sinnbildlich für das strukturelle Umsetzungsdefizit in der aktuellen Verkehrspolitik: Beschlüsse und fachliche Empfehlungen werden verschleppt oder ignoriert.

Dass nun ein Antrag notwendig ist, um eine längst überfällige Maßnahme auf den Weg zu bringen, zeigt, wie groß der Handlungsstau inzwischen ist. Wir erwarten, dass die Versetzung des Ortsschildes jetzt zügig umgesetzt wird – nicht als symbolische Maßnahme, sondern als konkreter Schritt für mehr Verkehrssicherheit. Die WiLa setzt sich für die Umsetzung der „Quick Wins“ ein.

4. Zusammenarbeit und Beteiligung

Wie wollen Sie als Fraktion sicherstellen, dass der ADFC, die Verkehrswendeinitiative Langen/Egelsbach (ViLE) und andere zivilgesellschaftliche Akteure frühzeitig und konstruktiv in Planungen einbezogen werden?

Gibt es Themen Ihrerseits, die Sie gerne zusammen mit dem ADFC umsetzen würden?

WiLa: Wir stehen in engem und direktem Austausch mit dem ADFC sowie der Verkehrswendeinitiative Langen/Egelsbach. Dadurch sind wir jederzeit in der Lage, nach Eingang einer Vorlage schnell und gezielt zu kommunizieren und fachliche Rückmeldungen einzuholen.

Diese kurze Reaktionszeit ist für uns kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für eine sachlich fundierte und an den Bedürfnissen der Radfahrer orientierte Politik. Während andere noch Zuständigkeiten klären, holen wir Expertise ein und bringen sie unmittelbar in den politischen Prozess ein.

So stellen wir sicher, dass Entscheidungen nicht isoliert getroffen werden, sondern auf der Grundlage von Fachwissen und zivilgesellschaftlichem Engagement.

5. Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH)

Das Stadtparlament hat sich in der ablaufenden Legislaturperiode gegen den Beitritt zur AGNH ausgesprochen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und bietet u.a. Informations- und Erfahrungsaustausch, Zugang zu Facharbeitskreisen und Fördermittelscreening. Alle Nachbargemeinden von Langen sind bereits Mitglied.

Wie steht Ihre Liste zu einem Beitritt zur AGNH in der kommenden Wahlperiode? Falls Sie ihn befürworten: Wie wollen Sie im Stadtparlament dafür Mehrheiten organisieren? Falls Sie ihn ablehnen: Wären Sie bereit, diese Position vorab mit uns zu diskutieren?

WiLa: Die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen befürworten wir ausdrücklich. Sie bietet eine fachlich fundierte Grundlage, um Fuß- und Radverkehr systematisch zu stärken und Fördermittel gezielt zu nutzen.

Wir halten es für zielführend und notwendig, den entsprechenden Antrag erneut einzubringen. Wenn gute Initiativen scheitern, dann nicht, weil sie falsch sind, sondern weil der politische Wille fehlt, sie konsequent zu verfolgen. Genau hier setzen wir an.

Unser Ansatz ist klar: Nahmobilität darf kein Randthema bleiben, sondern muss strukturell verankert werden. Deshalb werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass die Stadt diesen Weg verbindlich einschlägt und nicht bei Absichtserklärungen stehen bleibt.

6. Fördermittel

In der Vergangenheit sind Fördermittel für den Radverkehr oft nicht ausgeschöpft worden.

Welche Rolle soll Ihre Fraktion dabei spielen, künftig alle verfügbaren Fördermöglichkeiten zu identifizieren und zu nutzen – ggf. auch mit Unterstützung von ADFC und ViLE?

WiLa: Die WiLa setzt sich dafür ein, deutlich mehr Fördermittel aus dem Sondervermögen „Infrastruktur der wachsenden Stadt“ konsequent abzuschöpfen. Diese Mittel stehen zur Verfügung, sie müssen nur aktiv beantragt und zielgerichtet eingesetzt werden. Wer über fehlende Handlungsspielräume klagt, darf vorhandene Fördermöglichkeiten nicht ungenutzt lassen.

Dabei ist für uns klar: Die Verwendung dieser Mittel darf nicht im stillen Kämmerlein geplant werden. Wie bereits dargestellt, wollen wir ADFC und ViLE frühzeitig und verbindlich in die Planung einbeziehen. Fachliche Expertise und Perspektiven aus der Zivilgesellschaft sind kein Störfaktor, sondern Voraussetzung für tragfähige und akzeptierte Lösungen.

Unser Anspruch ist es, vorhandene Fördergelder in konkrete Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger zu übersetzen – nicht in Prüfaufträge oder endlose Abstimmungsschleifen.

7. ÖPNV und Vernetzung

Wie steht Ihre Liste zu der derzeit diskutierten Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 von Frankfurt über Neu-Isenburg und Dreieich nach Langen?

Welche Rolle soll aus Ihrer Sicht der ÖPNV künftig im Gesamtverkehrssystem Langens spielen?

WiLa: Die WiLa-Fraktion lehnt die Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 bis nach Langen entschieden ab. Während Neu-Isenburg und Dreieich einen nachvollziehbaren Nutzen hätten, bringt die Strecke für Langen selbst kaum Vorteile, dafür aber hohe Kosten und zusätzliche Belastungen. Langen verfügt bereits über einen zentral gelegenen Bahnhof mit starken Verbindungen nach Frankfurt und Darmstadt. Eine Straßenbahn bis in unsere Stadt würde vor allem Durchgangsverkehr erzeugen, ohne die Verkehrssituation für die meisten Langener spürbar zu verbessern.

Gleichzeitig sprechen wir über ein Projekt im zweistelligen Millionenbereich in einer Zeit, in der der städtische Haushalt unter Druck steht. Es ist nicht vermittelbar, warum Langen enorme Summen investieren soll, obwohl andere Kommunen den größeren Nutzen hätten.

Hinzu kommt ein möglicher wirtschaftlicher Effekt auf die Innenstadt: Eine direkte Verbindung in größere Einkaufszentren der Nachbarstädte könnte Kaufkraft aus Langen abziehen, statt unsere lokale Wirtschaft zu stärken. Die WiLa steht für verantwortungsvolle Verkehrspolitik. Wir investieren lieber in sichere Radwege, verlässliche Busverbindungen und den Ausbau bestehender Strukturen, dort wo Langener Bürgerinnen und Bürger tatsächlich profitieren.

Prestigeprojekte helfen niemandem. Solide Planung schon.

Langen, den 26.02.2026

Ayşe Yılmaz, Stefan Felber und Cengiz Kaya der Wählerinitiative Langen

